

V0513/22

**Jahresabschluss und Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks der Exzellenzstiftung
Ingolstädter Wissenschaft - Ignaz Kögler für das Jahr 2021
(Referent: Herr Müller)**

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien vom 06.07.2022

Herr Prof. Dr. Rosenfeld berichtet als Stiftungsvorstand über den Jahresabschluss 2021 und verweist eingangs auf die vorliegenden vier Anlagen des Prüfberichts.

Der Wirtschaftsprüfer habe einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Zudem habe er festgestellt, dass das Grundstockvermögen uneingeschränkt erhalten sei und dass die Mittel für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet wurden.

Nach Beschluss des Stiftungsrates wurde der Prüfbericht fristgemäß der Regierung von Oberbayern als Stiftungsaufsicht übermittelt.

Zur Anlage 3 Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes erklärt Herr Prof. Dr. Rosenfeld die zwei Förderrichtlinien. Zu einem gebe es Teilnahmestipendien für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an einem Forschungscamp im Sommer, zum anderen gebe es Stipendien für das sog. Senior Research Fellowship für arrivierte auswärtige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Ingolstadt verbringen wollen, in Kooperation mit einer ansässigen Wissenschaftseinrichtung. Im Jahr 2021 wurde kein Senior Research Fellow gefördert, aber es wurde ein Sommercamp zum Thema Akustik durchgeführt. Hierbei seien unterschiedlichste Felder besprochen worden, beispielsweise die musikalische Akustik, technische Akustik, Fahrzeugakustik, Fragen des Lärms und der Wahrnehmung von Lärm, Fragen von Lärm in den Städten. Es habe 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegeben, davon ungefähr jeweils die Hälfte aus dem europäischen Ausland und die Hälfte aus Deutschland. Das Research Camp sei sehr gelobt worden, sodass man aus Sicht des Fördergebers zufrieden sein könne.

In diesem Jahr fände, nach Beschluss des zuständigen Wissenschaftsrats, ein Research Sommercamp zum Bereich künstliche Intelligenz statt. Hierfür seien bereits hochkarätige Bewerbungen eingegangen, zudem habe die THI zusätzliche Sponsoren aus der Industrie gefunden.

Es sei auch ein Research Fellowship für einen sehr arrivierten deutschstämmigen Wissenschaftler aus den USA bewilligt worden. Dieser könne das Stipendium aus persönlichen Gründen nun leider nicht antreten. Aktuell werde deshalb beraten, was nun mit der Förderung passiere. Eine Option wäre ein Sonderstipendium für Wissenschaftlerinnen, die aus der Ukraine geflüchtet sind und aufgrund des Kriegs aktuell nicht in der Lage sind ihre Forschungen zu Hause durchzuführen.

Weiter berichtet Herr Prof. Dr. Rosenfeld, dass er Ende letzten Jahres für eine weitere dreijährige Amtsperiode mit Wirkung von Juni 2022 als Stiftungsvorstand bestellt worden sei.

Bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) erläutert er, dass man eine Umsatzerlöse von knapp 50.000 € erzielt habe. Bei dem angelegten Grundstockvermögen von 2.900.000 € entspreche das einer Ausschüttungsrendite von 1,6 %.

Weiter geht Herr Prof. Dr. Rosenfeld auf die Passivseite der Bilanz ein und erläutert die einzelnen Posten. Beim Anlagevermögen auf der Aktivseite zeige sich, dass von den 2,9 Mio. Euro des Grundkapitals, 2,755 Mio. Euro angelegt seien und 145 TEuro entsprechend der Anlagerichtlinien liquide Mittel seien.

Durch die glückliche Entwicklung des letzten Jahres konnte nicht nur das Grundstockvermögen nominell erhalten werden, sondern man habe auch eine reale

Kapitalwerterhaltung zu Buche stehen. Das werde durch die hohe Inflationsrate in diesem Jahr mit Sicherheit nicht mehr möglich sein. Bei einer Inflationsrate von derzeit 8,7 % (bezogen auf den sog. harmonisierten Verbraucherpreisindex) sei es für einen Stiftungsvorstand eine de facto unlösbare Aufgabe, eine reale Kapitalwerterhaltung zu erzielen und gleichzeitig Erträge zu erzielen, mit denen der Stiftungszweck bedient werden könne.

Abschließend kommt Herr Prof. Dr. Rosenfeld auf die Stipendienvergabe des Research Fellowship zurück und bittet die Anwesenden um Hinweise, falls eine geflüchtete Wissenschaftlerin aus der Ukraine bzw. ggf. auch aus Russland bekannt sei. Auf eine Fachrichtung sei man nicht festgelegt. Aus seiner Sicht wäre dies eine sehr sinnvolle Verwendung der frei gewordenen Mittel in dieser spezifischen Situation.

Stadträtin Bulling-Schröter bedankt sich für den Bericht und erkundigt sich, ob man die Anfrage nicht allgemein auf Flüchtlinge, auch aus anderen Kriegsgebieten ausweiten könne.

Prof. Dr. Rosenfeld entgegnet, dass er dies mit dem für die Förderentscheidung zuständigen Wissenschaftsrat besprechen müsse. Er sei aber der Meinung, dass diese Sondersituation des Ukrainekriegs und die Tatsache, dass es auch schon Überlegungen anderer Förderorganisationen in diese Richtung gebe, den Wissenschaftsrat dazu bringen könne, ein Stück weit von der Satzung oder auch den Exzellenzkriterien abzuweichen

Stadträtin Mader bedankt sich für die geleistete Arbeit. Sie unterstütze die Aussage von Stadträtin Bulling-Schröter, könne aber auch die Argumente des Vorredners nachvollziehen.

Prof. Dr. Rosenfeld fügt hinzu, dass es die Idee sei, jemandem akut zu helfen. Zudem wäre der Aufbau einer wissenschaftlichen Beziehung zwischen einer Ingolstädter Institution und einer ukrainischen Institution in Folge denkbar. Auch beim dortigen Wiederaufbau könne man so unterstützen.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.